

Hans-Willi Hefekäuser

## **Bericht aus der Arbeitsgruppe „Globalisierung“ zum Stand der Diskussion in der Evangelischen Kirche im Rheinland**

### **Arbeitsgruppe**

- Behandlung des Themas „Globalisierung“ von der Landessynode 2005 beschlossen (auf Antrag der Kreissynode Aachen)
- Arbeitsgruppe: von Kirchenleitung berufen
- seit Juli 2005 in Funktion

### **Zusammensetzung**

- Mitglieder des Theologischen Ausschusses, des Ausschusses für Öffentliche Verantwortung, des Finanzausschusses, des Ausschusses für außereuropäische Ökumene und des Sozialethischen Ausschusses
- Federführend: Ausschuss für Öffentliche Verantwortung
- Landeskirchliche Begleitung: Landespfarrerin Christine Busch

### **Grundlagen der Diskussion und Arbeitsfelder**

- Inhalt und Gestalt der ökonomischen Globalisierung
- Position der Kirchen des Südens (Bekenntnisfrage)
- Positionierung anderer deutscher und europäischer Kirchen
- Vorarbeiten in der Evangelischen Kirche im Rheinland
- Erarbeiten einer Position der Evangelischen Kirche im Rheinland
- Behandlung des Themas auf der Landessynode
- Vorbereitung der Diskussion in den Gemeinden und Kirchenkreisen

### **Inhalt und Gestalt der ökonomischen Globalisierung**

- Extrem vielfältiges und vielgestaltiges Phänomen

- Global Village, weltweite Absetzbarkeit von Gütern und Dienstleistungen, „Wandel durch Annäherung“
- aber auch: „entfesselter Kapitalismus“, Protektionismus, Arbeit und Kapital vagabundieren, internationaler und weltweiter Terrorismus
- Extreme Armut – extremer Reichtum
- Sieger und Verlierer? Oder beides zugleich?
- Aktionsfelder
  - nationale und internationale Geld-, Währungs- und Finanzpolitik
  - nationale und internationale Handels- und Wirtschaftspolitik
  - Menschenrechtspolitik
  - Global Governance
  - Publizität und Transparenz ökonomischer Prozesse
  - Corporate Governance
  - Corporate Social Responsibility
- Akteure
  - Nationale Regierungen und Parlamente
  - Europäische Union (Parlament, Rat, Kommission)
  - Internationale Organisationen wie WTO, Weltbank, Internationaler Währungsfonds
  - Vereinte Nationen
  - G7, G8 u.a.
  - Unternehmen, Banken, Fonds
  - NGOs
  - ...

### **Position der Kirchen des Südens (Bekenntnisfrage)**

- Ablehnung der sog. neo-liberalen Wirtschaftsordnung
- Verständnis von der Existenz eines „Imperiums“
- Forderung nach einer neuen, gerechten Wirtschaftsordnung

- Aufforderung an die Partner-Kirchen des Nordens, sich in der Ökumene gemeinsam gegen die ungerechte Wirtschaftsordnung zu bekennen.

### **Positionierung anderer deutscher und europäischer Kirchen**

- Es gibt bereits eine ganze Reihe von Papieren anderer Kirchen
- Beispiele sind die Beschlüsse und Verlautbarungen der Synode der Westfälischen Kirche, der Badischen Kirche und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
- Auch die EKD ist mit der Thematik befasst (s. Papiere der Nachhaltigkeits-Kammer)
- Bisher ist eine eindeutige Manifestation in der Bekenntnisfrage allerdings vermieden worden
- M. E. fehlt es bisher auch an einer umfassend handlungsorientierten Positionierung
- Alle bisherigen Verlautbarungen haben nach meiner Beobachtung auch gemeinsam, dass sie in der Öffentlichkeit mehr oder weniger verhallt und unbekannt geblieben sind.
- Es fehlt also auch an einem klaren Wort der Kirche(n), das in der Welt vernehmbar ist und gehört wird.

### **Vorarbeiten in der Evangelischen Kirche im Rheinland**

- Bisher hat sich eine Reihe von Kirchenkreisen in ihren Kreissynoden oder in kreissynodalen Ausschüssen mit der Thematik befasst.
- Die Kreissynoden der Kirchenkreise Aachen, Jülich und Oberhausen haben Beschlüsse gefasst, die der Landessynode vorgelegen haben und zur weiteren Beachtung und Berücksichtigung an die Kirchenleitung und von dieser an die Arbeitsgruppe überwiesen worden sind.
- In vielen Gemeinden befassen sich Gruppen und Kreise mit der Globalisierung und ihren Auswirkungen.
- Ferner existieren und agieren überregionale Netzwerke sowie natürlich GMÖ, eed und Südwind.

## **Erarbeiten einer Position der Evangelischen Kirche im Rheinland**

- Übereinstimmung: wir brauchen keine weiteren Appelle („Papier gibt es genug“).
- Gefragt sind klare Positionsbestimmungen mit klaren Handlungsanweisungen und -empfehlungen.
- Grundlegende Frage: wollen wir die herrschende Wirtschaftsordnung ebenfalls (lediglich) verurteilen und ablehnen oder sehen wir die Chance und Möglichkeit, Fehlentwicklungen abzuwenden und andersartige Orientierungen zu erzwingen?
- M. E. steht uns bei näherem Hinsehen nur der gestaltende Ansatz zur Verfügung, wenn wir wirklich etwas erreichen wollen.
- Denn die schiere Verurteilung und Ablehnung der sog. neo-liberalen Wirtschaftsordnung hilft niemandem und bewegt keinen Spekulanten und keinen Protektionisten zur Umkehr.
- Verurteilung und Ablehnung reichen allein auch nicht aus. Deshalb fordern deren Befürworter konsequenterweise ja auch die Entwicklung einer neuen und gerechten Wirtschaftsordnung.
- Sie bleiben aber die Antwort schuldig, wie dies geschehen kann und soll: Wie soll die neue Wirtschaftsordnung im einzelnen aussehen? Wer soll sie entwickeln? Wie soll sie etabliert werden? Wie soll der Übergang aus der einen in die andere Ordnung gestaltet werden? Wie und durch wen soll gewährleistet werden, dass das neue System am Ende tatsächlich gerecht ist und dauerhaft bleibt?
- Erfolg versprechend sind nur evolutionäre Prozesse, die sich ihrerseits an klaren Positionen und Postulaten orientieren.
- Und hier müssen wir m.E. ein Bekenntnis nicht etwa erst formulieren, weil wir uns bereits zu Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung bekennen.
- Dies ist der erste Maßstab unserer Orientierung auch in der Globalisierungs-Frage.
- Wir haben uns in der Arbeitsgruppe auch mit den Millennium Development Goals (MDGs) der vereinten Nationen auseinandergesetzt und

diese ebenfalls als geeigneten Maßstab identifiziert, an dem wir die Globalisierung und ihre Ergebnisse und Erscheinungsformen messen wollen.

- Im Prinzip geht es zusammengefasst darum, einen erkennbaren Beitrag dazu zu leisten, dass ethischen Gesichtspunkten auch beim Wirtschaften wieder mehr Bedeutung zugemessen und Beachtung geschenkt wird.

### **Das heißt konkret für unsere Arbeit:**

- Wir müssen die ökonomische Globalisierung in ihren einzelnen Phänomenen erfassen, verstehen und beschreiben.
- Wir müssen die Resultate und Erscheinungsformen aus christlicher Sicht bewerten.
- Wir müssen das ethische Postulat, das wir an die Globalisierung anlegen wollen, formulieren.
- Wir müssen Vorschläge und Ideen für Verbesserungen und Veränderungen entwickeln und formulieren.
- Wir müssen die Adressaten identifizieren, die wir mit dem ethischen Postulat und unseren Forderungen nach Veränderung konfrontieren wollen.
- Wir müssen eine Strategie und einen Aktionsplan entwerfen, wie wir unseren Ideen, Gedanken und Forderungen Geltung verschaffen wollen.
- Wir müssen Verbündete finden und auf unsere Seite ziehen.

### **Behandlung des Themas auf der Landessynode**

- Verschiebung auf 2008
- Theologisches Thema auf Landessynode 2007
- Vorbereitung 2007 durch Theologischen Ausschuss unter Mitwirkung der AG und des StAÖV
- Synodendramaturgie („Synodenliturgie“)

- Wichtig und notwendig: ausreichend Zeit, Vermittlung von Informationen, angemessene Breite und Tiefe der Debatte, Arbeitsgruppen und Plenum

### **Vorbereitung der Diskussion in den Gemeinden und Kirchenkreisen**

- Kirchenleitung, Ausschuss und Arbeitsgruppe halten es für sinnvoll und notwendig, die Diskussion in der Landessynode in den Gemeinden und Kirchenkreisen vorzubereiten.
- Dazu soll 2007 genutzt werden.
- Material: u.a. Arbeitshilfe der GMÖ zur kirchlichen Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen Globalisierung „Ich will euch geben, was gerecht ist“ (Mt 20,4).